



AGAER HEIMATBLATT

Informationsblatt des Heimatvereins Aga e.V. für GroßBaga, Kleinaga, Lessen, Reichenbach und Seligenstädt
Jahrgang 21 Nr. 41 Juni 2019

Maibaumsetzen in Reichenbach



Bis auf Seligenstädt wird in allen Dörfern des Ortsteiles Aga die Tradition des Maibaumsetzens gepflegt. Die Lessener zum Auftakt, die Reichenbacher zum Abschluss. In diesem Jahr bereits am 18. Mai, als der Reichenbacher Maibaumsetzerverein

auf seinen kleinen Festplatz eingeladen hatte. Setzmeister Günter Albersdorfer und sein Assistent (und voraussichtlicher Nachfolger) Martin Noßwitz dirigierten das Setzen der etwa 20 m hohen Fichte. Vereinsvorsitzender Michael Rößler bereitete

anschließend die Ausgabe der (köstlichen) Erbsensuppe aus der Feldküche, die in Roben ausgeliehen wurde, vor. Vom großen Rost für Bratwurst und Rostbrätel oder Getränkeauschank bis zu Kegelbahn, Hüpfburg und Disco fehlte es an nichts. Selbst das Wetter spielte mit.

Viele der 40 Vereinsmitglieder – fast die Hälfte der Einwohnerzahl – beteiligten sich an den Vorbereitungen. Ein gelungener Abschluss des Maibaumsetzens.

Die Seligenstädter, die bis vor einigen Jahren ebenfalls noch einen Maibaum setzten, trafen sich am Vorabend des Himmelfahrtstages zu ihrem schon traditionellen Lagerfeuer.

Text/Fotos: Werner Wübst



Setzmeister Günter Albersdorfer mit prüfendem Blick

Ergebnisse der Kommunalwahl vom 26. Mai 2019



Mit 97,8 Prozent der abgegebenen 819 Stimmen (63, 12 Prozent Wahlbeteiligung) wurde Ortsteilbürgermeister Bernd Müller (s. Foto) wieder gewählt. Im kommenden Jahr kann er sein 30. Ju-

biläum als Bürgermeister begehen. Er gehört weiterhin dem Stadtrat für die offene Wählergemeinschaft Liberale Allianz (seit 2016) an. Zuvor war er seit 2009 Mitglied der CDU-Fraktion.

In den Ortsteilrat wurden Inge Bangemann (537 Stimmen), Jürgen Weiß (476), Bernd Lindner (415), Katja Geiger (383), Sebastian Herling (338), Antje Otto (310) Tom Weiß

(291) und Günter Stolze (285) gewählt.

Neue Mitglieder im Ortsteilrat sind damit Sebastian Herling und Tom Weiß.

Die Redaktion gratuliert allen gewählten Agaer Bürgern und wünscht ihnen eine erfolgreiche Arbeit zum Wohle der Bürger in den Dörfern unseres Ortsteiles.

Ortsteilratssitzung mit Geras OB

Ortsteilbürgermeister Bernd Müller begrüßte am 29. März 2019 Oberbürgermeister Julian Vonarb, der sich zur Entwicklung der ländlichen Gebiete der Stadt Gera äußerte. Für das Industriegebiet Cretzschwitz, für das im November 2018 endlich der Spatenstich erfolgt sei, wäre ein Investor im Gespräch, der eine größere Anzahl von Arbeitsplätzen schaffen wolle. Seit dem vergangenen Monat würden dazu Gespräche geführt.

Die Stadtverwaltung überarbeite den aktuellen Flächennutzungsplan für Gera, wozu aber noch zwei bis drei Jahre benötigt würden. Für Gewerbeflächen in der Nähe der Autobahn A4 und Bauland im ländlichen Raum bestünde eine starke Nachfrage, wofür er Verständnis habe, weil nicht jeder in der Innenstadt wohnen möchte. Dem Ortsteilrat empfahl er, unter Einbeziehung der Bürgerinnen und Bürger Möglichkeiten zu Lücken- und Ortsrandbebauungen aufzuzeigen. Bei aktuellen Anträgen solle es ein beschleunigtes Verfahren geben, um das Leben im ländlichen Raum zu stärken. Mit der Thüringer Ministerin für Infrastruktur und Landwirtschaft, Birgit Keller, sei er im Gespräch, um auch für die ländlichen Gebiete der Stadt Gera wieder Mittel aus dem Dorferneuerungsprogramm zu erhalten.

Von Bürgern wurden mehrere Fragen an den Oberbürgermeister gerichtet. Etwa zur Ausnutzung von Gewerbeflächen in der Stadt angesichts vor-



Eine Bürgerfrage galt auch der Nutzung bzw. Vermietung des Feuerwehrgarthauses in Kleinaga. (Foto: Werner Wühst)

handener Brachen (z.B. Milchhof). Es fehle ein Konzept zur Erschließung des ländlichen Raumes, zu dem auch die Bereitstellung des „schnellen“ Internets oder die Energieversorgung einschließlich der Windenergieanlagen gehöre. Gefragt wurde auch, warum der RVG statt der GVB im nördlichen Gebiet von Gera fahren?

Vonarb äußerte hierzu, der RVG sei billiger, da kein Tariflohn gezahlt werde. Er möchte sich für einen „Rufbus“ einsetzen, der am Wochenende und abends genutzt werden kann. Er lobte die gute Zusammenarbeit mit der Landesregierung in allen Belangen, die er bisher vorgebracht habe. Gera habe ca. 700 km Straßen und dazu einen Investitionsstau von ca. 80 Mio. Euro, was angesichts der klammen kommunalen Kassen die Sache nicht einfacher mache. Viele Brachflächen im Stadtgebiet von Gera befänden sich in Autobahnnähe, diese

müssten entwickelt werden. Zu den Windenergieanlagen fehle ihm der Ermessenspielraum. Seine Nachfrage im November 2018 habe dazu gedient, finanziellen Schaden durch mögliche Klagen der Antragsteller zu hinterfragen.

Auf Nachfrage, ob dem Oberbürgermeister das Klimaschutzkonzept der Stadt bekannt sei und wie er dieses ohne Windenergieanlagen umsetzen wolle, erwiderte er, dass ihm das Konzept zwar bekannt sei, aber dieses und viele andere nicht umgesetzt wurden und werden. Zur Frage, ob es weitere Gewerbeansiedlungen im Gebiet von Aga geben werde, konnte von ihm keine Aussage getroffen werden.

Ein Bürger wollte die Meinung des Oberbürgermeisters zur fast ausschließlich digitalen Bereitstellung des Amtsblattes erfahren. Aus seiner Sicht würden hier ältere Menschen benachteiligt, die oft nicht mit dem Computer umgehen könnten. Außer-

dem stehe nicht überall das Internet zur Verfügung. Der Oberbürgermeister verwies auf die Kosten des Amtsblattes, die bisher jährlich 50.000 Euro betragen. Unter Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben werde die Stadtverwaltung nach Auslaufen des Vertrages neue Wege gehen. Das Amtsblatt werde im Internet über die Homepage der Stadt einzusehen sein, es würden auch gedruckte Exemplare z.B. im H 35, in der Regional- und Stadtbibliothek, in der Gagarinstraße

und im Büro des Ortsteilbürgermeisters ausliegen.

Weitere Anfragen gab es zur Nutzung bzw. zur Vermietung des Feuerwehrgerätehauses und zur Erreichbarkeit des Strandbades in Kleinaga über einen Fußweg, auf die der Oberbürgermeister keine Antworten geben konnte. Eine Frage befasste sich nicht mit dem Ortsteil und seinen Dörfern, sondern dem Anblick des Milchhofes in Gera: Ob man den Eigentümer nicht zum Handeln zwingen oder

die Brandruine wenigstens verhüllen könne. Der Oberbürgermeister gab darauf die seltsam anmutende Antwort, die Verhüllung würde 15.000 Euro kosten, mit diesem Geld könne er dem Eigentümer vielleicht bei der Vermarktung der Immobilie helfen.

Verfasst unter Verwendung eines Auszuges der Niederschrift über die öffentliche Sitzung des Ortsteilrates Aga vom 29. März 2019.

Termine

Ortsteilratssitzung (19 Uhr) am:
26. Juni, 23. August, 27. September,
1. November und 6. Dezember

7. September, 14 Uhr:
Feuerwehr- und Kinderfest

17. November, 14 Uhr:
Volkstrauertag / Gedenken
am Gefallenendenkmal

17. November, 14:30 Uhr:
Wettbewerb „Agaer Kuchenfrau“

Verwendung der Ortspauschale 2019

Der Ortsteilrat hat in seiner Sitzung am 3. Mai 2018 einstimmig über die Verwendung der finanziellen Mittel der Ortspauschale 2019 in der Höhe von 2.940,00 Euro beschlossen.

Feuerwehrverein Kleinaga	550,00 Euro
Jugendfeuerwehr Aga	300,00 Euro
Heimatverein Aga e.V.	640,00 Euro
Schützengesellschaft zu Großaga e.V.	400,00 Euro
Sportverein Aga e.V.	600,00 Euro
Rassegeflügelzüchterverein Aga	400,00 Euro
Ortsteilrat	50,00 Euro

Hoffest mit Flurfahrt und Ferkelschätzen

*Text/Fotos:
W. Wühst*

Nach drei Jahren lud der Landwirtschaftsbetrieb Knorre am 25. Mai 2019 wieder zum Hoffest auf dem Trotz in Reichenbach ein. Landverpächter aus den umliegenden Dörfern, Geschäftspartner, Freunde und Bekannte erhielten durch Volker Knorre und seinen Sohn Stefan, der als Wissenschaftler beim Landesamt für Landwirtschaft und ländlichen Raum (TLLLR) in Jena arbeitet, einen Überblick über die wirtschaftliche Situation des Betriebes, der sich auf Pflanzenproduktion und Ferkelerzeugung konzentriert hat. Stefan Knorre informierte bei vier Flurfahrten mit dem traktorgezogenen Elstertal-Express von Gunar Oldenbruch aus Steinbrücken über die Pflanzenbestände. Besonderes Interesse fanden dabei seine Informationen zu den Pflanzenschutzmaßnahmen, aber auch zu einer Honigbrache in der Flur Rusitz. Einer der Hoffestgäste gewann beim Gewichtschätzen ein 15 kg schweres Ferkel, das er nun zu Hause in einem Stall mästet.

Traditionell spielte die Schalmeienkapelle aus Seligenstädt.



Stefan Knorre und Elstertal-Express-Besitzer Gunar Oldenbruch (von links) fuhren mit den Gästen vier Mal durch die Flur.



Das Ferkel brachte 15 kg auf die Waage.

Eichen in unserer Gemeinde

Text: Marga Winkler
Fotos: Dieter Winkler



Stieleiche und „Blitzeiche“ links und rechts am Agabach (gegenüber vom Hainteich)



Die „Drei Eichen“ am ehemaligen Verbindungsweg von Lessen nach Steinbrücken

Zahlreiche Eichen wachsen in Großaga, Kleinaga, Lessen und Reichenbach. Unter ihnen als Naturdenkmal ausgewiesene wie das Alteichenpaar in der Reichenbacher Straße in Kleinaga, die Stieleiche in Großaga im Uferbereich der Aga auf der Hainteich-Seite mit einem Umfang von 4,90m oder die Blitz-Eiche in Großaga an der Aga in Angrenzung an die Kleingartenanlagen mit 5,80 m Umfang -

2013 gemessen von Gerhard Gundrum und Dieter Winkler.

Im Hain steht am Denkmal für die Gefallenen des Ersten Weltkrieges



Alteichenpaar in der Reichenbacher Straße Kleinaga

Eichen gehören zu den Buchengewächsen mit buchtig gelappten Blättern und eingeschlechtigen Blüten, dessen Frucht, die Eichel, in einem Becher sitzt. Zu den einheimischen Arten gehören die Stein-, Trauben-, Stiel- oder Sommer-eichen. Sie sind wertvolle Hartholzlieferanten. Die Eichenrinde (Lobe) enthält Gerbstoff für die Lederherstellung, auch in der Medizin wird sie verwendet.

Früher wurden die Schweine im Herbst in den Wald zur Eichelmast getrieben. In vergangenen Zeiten wurde aus Eicheln auch Kaffee und Brotmehl hergestellt.

Schäden an Eichen können auftreten durch Eichenblattroller, Eichenbock (Käfer), Eichengallwespe, Eichenmehltau, Eichenminiermotte, Eichenwickler, Eichenwurzeltäter (Pilz), Eichenprozessionsspinner, Pflanzen wie Efeu können Eichen schaden.

Es gibt Gerichtseichen, Prozesseichen, Tanzeichen, Napoleoneichen, Bismarkeichen, Schwedeneichen, Schillereichen, Begräbniseichen oder Pyramideneichen. Bekannt ist auch die „Kalte Eiche“ in Gera-Ernsee oder die 1000-jährige Eiche in Nöbdenitz im Altenburger Land.

Eiche - Dorfplatz Lessen (Foto Wühst)





Die 1871 gepflanzte und 2009 gefällte Friedenseiche. Die als Ersatz gepflanzte Eiche wurde durch Pfarrer Schaller 2009 geweiht.

eine schützenswerte Stieleiche. Bemerkenswert sind auch die „Drei Eichen“ am ehemaligen Verbindungsweg von Lessen nach Steinbrücken, markante Punkte, die man gut von der Verbindungsstraße aus sieht. Eine wurde durch jahrelange Ablagerungen in Mitleidenschaft gezogen und begann abzusterben. Durch Pflegemaßnahmen hat sie sich erholt und grünt wieder. Eine weitere große Eiche steht am Dorfbanger in Lessen. Sie wurde zusammen mit der gegenüber stehenden Linde gepflanzt, das genaue Alter konnte nicht ermittelt werden.

In Reichenbach, am Weg nach Rusitz, stand bis 2009 die 1871 gepflanzte „Friedenseiche“ mit einem 1997 gemessenen Umfang von 2,97 m. Angeblich krank, wurde sie im August 2009 auf Anweisung der Stadt Gera gefällt. Zweimal (2009 und 2011) wurde eine Eiche durch die Stadt nachgepflanzt und dann durch Pfarrer Schaller 2011 geweiht. Die neue trieb im Vorjahr erste Blätter. Eine Baumscheibe der „Friedenseiche“, auf der die Jahresringe ersichtlich sind, wurde im Heimatverein eingelagert – krank sieht diese nicht aus.

Im Hain wurden 2012 durch die Ortsvereinigung Lebenshilfe als Eigentümer einige 200 Jahre alte Eichen gefällt. Begründung war, dass die zugewachsenen Kronen der Bäume kein Sonnenlicht mehr auf den Waldboden durchließen und junges Holz keine Wachstumschancen hätte. Horst- und Hohlbäume wurden zur Brut und für Nistmaterial stehen gelassen. Trotzdem stehen im Hain noch viele Eichen, junge wachsen nach. Die am Denkmal mit einem roten Punkt versehenen bleiben stehen.

Danke für Adventsfahrt

Am 5. Dezember 2018 organisierte Elke Kola auf vielfachen Wunsch der Frauen aus dem Heimatverein und dem Ort eine Busfahrt ins schöne Erzgebirge mit einer Einkehr im „Schuppen“, weihnachtlichem Programm und Besuch einer Zierkerzenmanufaktur in Bärenstein. Viel Schnee gab es zu dieser Zeit im Gebirge noch nicht, aber etwas bepudert waren die Berge schon, während bei uns im Flachland nicht an Winter zu denken war. Die 48 Teilnehmer der Busfahrt bedanken sich bei Elke Kola und hoffen auf ein Reiseziel auch zu Weihnachten in diesem Jahr.

von Dieter Winkler

Schützenkönig 2019

Zum Schützenfest im April wurde **Maik Becher aus Lonzig** mit der Armbrust Schützenkönig.

Foto: Dieter Winkler



Sponsoren 2018

Großaga: Brigitte Dölitzsch, Landwirtschaftsbetrieb Silke Eisenmenger, Regina Frank, Ingrid Große, Manfred Jahn, Erika Kriebitzsch, Inge Kriebitzsch, Hubert Kuhn, Käthe Panzer, Christa Seiferth, Gisela Winter.

Kleinaga: Elke Frank, Heike Häselbarth, Frau Kupfer, Elisabeth Müller, Anita Peisker.

Lessen: Ulrike Stolze

Reichenbach: Helga Möller

Altenburg: Elfriede Lindner (Greb)

Dürnau (Baden-Württemberg): Erika Zorn

Gera-Langenberg: Ehepaar Krehl

Jena: Elfriede Köber (Helmuth)

Reichartsdorf: Heidemarie Wagner (Schmeller)

Für die Stromversorgung Bernd Baumbach, Großaga

Die Standbetreiber des Flohmarktes.

Der Heimatverein bedankt sich bei allen Sponsoren für die Geld- und Sachspenden.

Weichen gestellt für Agaer Spielplatz

Text, gekürzt durch die Redaktion, von Marcel Hilbert, (OTZ 22.05.2019)



Bernd Müller und Antje Otto mit Spendenscheck des Schulfördervereins und einem von sechs Nistkästen für den geplanten Spielplatz. Foto: Marcel Hilbert

Zwei kommunale Spielplätze profitieren in diesem Jahr von den gut 23.000 Euro der jährlichen Spielplatz-Pauschale der Stadt. Einstimmig bestätigte der Geraer Jugendhilfeausschuss den Vorschlag des für Spielplätze zuständigen Unterausschusses, die Mittel nach Aga und Trebnitz zu verteilen.

In beiden Fällen wird damit auch das bürgerschaftliche Engagement vor Ort gewürdigt.

Nach Kleinaga fließen rund 14.000 Euro aus der Pauschale. Hier, am Schleifenacker, ist man noch nicht ganz soweit wie in Trebnitz, wenngleich auch hier die große Bereitschaft aus dem Ortsteil, das Projekt zu unterstützen, durch das städtische

Geld vermehrt werden soll. Auf der waldnahen Fläche, nahe des Wohngebiets Schleifenacker, erinnert derzeit nur der umzäunte Bolzplatz an einen Spielplatz. Schaukeln, Wipptiere, eine große Kletterkombination und mehr sollen entstehen.

Wie das Engagement vor Ort für den künftigen Agaer Kinder-Tummelplatz aussieht, darüber informierten in dieser Woche Ortsteilbürgermeister Bernd Müller und seine Stellvertreterin aus dem Ortsteilrat Antje Otto. „Der gesamte Ortsteilrat steht hinter dem Spielplatz“, betont Müller: „Drei Jahre in Folge wurde die erweiterte Ortspauschale einzig und einstimmig für dieses Projekt festgesetzt.“ Diese

Mittel, die dem Ortsteil für kleinere infrastrukturelle Vorhaben von der Stadt zur Verfügung gestellt werden, summieren sich in den Jahren 2017 bis 2019 auf über 15.000 Euro. 450 Euro spendete der noch existierende Förderverein der mittlerweile geschlossenen Grundschule Aga zweckgebunden für den Spielplatz an die Stadt. „Das Geld war noch übrig und soll hier, dem Vereinszweck entsprechend, den Kindern im Ort zugutekommen“, sagt Antje Otto, die dem Verein vorsitzt. Mit ihrem Landgasthof im Ortsteil sponsere sie zudem die notwendigen sechs Nistkästen, eine Auflage für den geplanten Eingriff in die Natur.

Die Planung der Stadt für den Spielplatz liegt bereits vor. Große Herausforderung für den Bau war jedoch die Erschließung des Spielplatzes. Der Bau eines Weges, der auch den Agabach überbrückt, ist zwingend notwendig für das Spielplatzvorhaben. Mit der Adelheid Meißner GmbH aus Gera fand man auch hierfür einen Sponsor, der den Wegebau samt Furt komplett übernimmt. Zuvor hatte bereits die Firma Trigis das Areal kostenfrei vermessen. Da ein Teil des Grundstücks den Reußen gehört, sei mit jenen die kostenlose Nutzung vereinbart worden, freut sich Müller. Ebenso, wie über die Baumspenden des Rotary-Clubs und die Zusage des Buga-Fördervereins, Bänke für den Spielplatz zu sponsern. Im Herbst, sagt Müller, könnte es laut Stadtverwaltung losgehen.

Geraer MAN-Werkstatt bringt Agaer Feuerwehr-Oldie in Schuss



Er sei ein Geschenk zur Eingemeindung nach Gera gewesen und tat noch bis April 2010 Dienst in der Feuerwehr, erinnert sich Bernd Müller. Seither gehört der knallrote B 1000 von 1983 dem Feuerwehrverein in Aga, dem auch der Agaer Ortsteilbürgermeister angehört.

Allerdings waren die Jahre nicht spurlos an dem Barkas vorbeigegangen und die Zulassung erlosch. Die Kosten hätten die

Möglichkeiten des Vereins überstiegen. Dem Einsatz junger Feuerwehrmitglieder wie Tom Weiß (der erstmals auch in den Ortsteilrat gewählt wurde, S.K.) sei es zu verdanken, dass dank vielfältiger Unterstützung eine Lösung für den Feuerwehr-Oldie gefunden wurde. Allen voran der MANNiederlassung in Tinz ist es zu verdanken, dass der B 1000 bald wieder fahrbereit ist.

Umfangreiche Schweiß- und Blecharbeiten, die technische Instandsetzung und Kleinreparaturen übernahm die Werkstatt auf eigene Kosten, so Betriebsleiter Robert Striebe (im Foto links).

Müller betont, dass dies neben MAN auch weiteren Sponsoren – Reifenservice Roben, Adelheid Meißner GmbH und der Wählervereinigung Liberale Allianz, hier speziell Silke Klefler, zu verdanken sei.

Mit dem Sponsoring möchte Striebe die Feuerwehr, ihren Nachwuchs und damit das Ehrenamt unterstützen.

Text, gekürzt durch die Redaktion, von Peter Michaelis, Foto M. Hilbert, (OTZ 23.05.2019)

Die Agrargenossenschaft Buchheim-Crossen mit Sitz in Etdorf veranstaltet am 15. Juni 2019 ihr bereits 24. Hoffest.



Am Morgen kann man 8.30 Uhr die Milchviehanlage in Buchheim besichtigen, um 10 Uhr eröffnen Schützenvereine auf dem Etdorfer Hof (erreichbar über Bad Köstritz und Crossen Richtung Eisenberg in ca. 20 Autominuten) das Fest. Das Hoffest ist eines der größten und attraktivsten in Thüringen. Zu ihm gehören, neben einem Bauern- und Handwerkermarkt, Reiten und Traktorfahren für Kinder, Märchenstunde im Bauernmuseum, Kleintier- und Technikausstellung, Oldie-Schlepper-Rundfahrt durchs Dorf oder Spinn- und Dengelwettbewerb. Musikgruppen und Chöre treten auf. Hoffleischerei und Hofschenke versorgen mit regional erzeugten Produkten, im Bauerncafé bieten Landfrauen eine große Auswahl Kuchen. (Die Red.)

Wohnblöcke bleiben

Entgegen vorheriger Aussagen, dass die drei Wohnblöcke in der Rosa-Luxemburg-Straße abgerissen werden, wurde vom Eigentümer Mitte April 2019 eine Bauvoranfrage für den Dachausbau sowie für den Anbau von Balkonen eingereicht.

Die Red.

Messstelle an Deponie

Im Mai 2019 wurde die 18. Messstelle für die Sondermülldeponie in Seligenstädt fertiggestellt, um Proben aus 12 m Tiefe entnehmen zu können.

Foto: Werner Wübst



Helfer gesucht: Mitarbeiter/in in der Vermögensberatung



Gehören Sie zu den Menschen, die mehr vom Leben wollen? Dann nutzen Sie die Chance Deutsche Vermögensberatung: Bei uns verdienen Sie sich nebenbei und selbstständig mehrere hundert Euro im Monat dazu. Je höher Ihre Leistung, desto höher Ihr Gewinn – denn Ihr Verdienst wird nach Provision vergütet.

Überzeugen Sie sich: Diese Tätigkeit macht Spaß und ist bei freier Zeiteinteilung gut mit allem vereinbar – Sie lernen schnell, was Vermögensberatung bedeutet und worauf es dabei ankommt.

Rufen Sie uns an, damit wir uns kennenlernen.

Direktion für
Deutsche Vermögensberatung

Thomas Albersdörfer

Otto-Dix-Str. 9
07548 Gera
Telefon 0365 8008480
Thomas.Albersdoerfer@dvag.de



Deutsche
Vermögensberatung
Vermögensaufbau für jeden!

Flohmarkt in Großsaga

Auf zur 4. Runde!

Nun schon zum vierten Mal wird unser Dorf-Flohmarkt in bekannter Weise stattfinden. Bitte den Termin **24. August 2019, 10.00 - 17.00 Uhr** im Kalender eintragen.

Wer mitmachen möchte, meldet sich bitte bis zum 21. Juli bei mir (036695-21050).

Ich wünsche mir, dass es wieder ein toller Tag wird und uns Petrus wiederum hold bleibt.

Ich freue mich auf die Anmeldungen.

Barbara Altenkirch

Wolf gesichtet

Am 28. Januar 2019 wurde am Nachmittag in der Nähe der Kiesgrube in Kleinaga ein Wolf gesichtet, der sich in Richtung Cretzschwitz bewegte.

Die Red.

ANZEIGE



<mediaDESIGN>
Steffen Kraft

Internet
Marketing Design
Programmierung Satz-Layout-Druck
Software-Prototyping
Suchmaschinenoptimierung
Mobile Apps

Kompetenz seit 1996

01522 6740325 • design@media-web.de
07554 Gera - Großsaga, Hainstr. 12

Impressum

Herausgeber: Heimatverein Aga e.V.
Kleinaga,
Ernst-Thälmann-Siedlung 3,
07554 Gera

Redaktionsleitung / Satz/Layout:
<mediaDESIGN> St. Kraft
www.media-web.de,
Tel.: 01522 6740325

Redaktionelle Mitarbeit:
Dieter Winkler,
Werner Wühst

Redaktionsschluss: 01.06.2019

Siegerrezepte vom Wettbewerb „Agaer Kuchenfrau 2018“

Prinzesskuchen Ingrid Große

Teig:

100 g Zucker, 100 g Margarine, 2 Eier,
300-325 g Mehl, 1 TL Backpulver

Belag:

400 g Magerquark, 2 Eier, 75 g Zucker,
50 g Margarine, 1 gehäuften TL Speisestärke, 2 große Dosen Aprikosen

Vanillecreme:

400 ml Milch, 1 1/2 Pck. Puddingpulver (Vanillegeschmack), 3 gehäuften EL Zucker, 25 g Hartfett, 100 g Butter, 50 g Margarine, 1 P. rote Götterspeise, 75 g bittere Schokolade, 1 EL Öl

Eier, Zucker, Margarine verrühren, Mehl mit Backpulver unterkneten. Teig auf einem gefetteten Blech ausrollen. Weiche Margarine, Zucker, Speisestärke und Quark verrühren, Eier unterrühren, auf den Teig streichen und die abgetropften Aprikosenhälften mit der Rundung nach unten in den Quarkbelag setzen und backen. Aus 400 ml Aprikosensaft, Zucker nach Geschmack und Götterspeisepulver eine Götterspeise herstellen und kurz vor dem Gelieren über den abgekühlten Kuchen streichen. Aus Milch, Puddingpulver und Zucker einen Pudding kochen und das Hartfett einrühren. Erkalte zu der schaumig geschlagenen Butter/Margarine geben. Die Creme auf die Götterspeise streichen und mit dem Kamm darüber fahren. Schokolade mit Öl zerlassen und mit einem Teelöffel dünne Schokolinen über den Kuchen ziehen.

Nach einem Rezept von Gudrun Dietze aus ihrem Koch- und Backbuch „Thüringer Allerlei“ BuchVerlag für die Frau 2000. Abdruck mit freundlicher Genehmigung des Verlages. Backzeit: 25-30 Minuten; Hitze: 180-200° C.

Apfel-Mohn-Kuchen Katja Tschernikl

250 g weiche Butter, 300 g Zucker, 3 Eier, 150 g Mehl, 1 Pck. Backpulver, 150 g Speisestärke, 4 Eßl. Milch, 250 g gemahlener Mohn, 1 Zitrone, 800 g Äpfel, 120 ml Apfelsaft, 1 Pck. Puddingpulver, 500 g Quark, 250 g Mascarpone, 100 g gehackte Nüsse

Butter und 150 g Zucker schaumig schlagen, Eier trennen, Eigelb einzeln unter die Masse rühren. Mehl, Speisestärke und Backpulver mischen und im Wechsel mit der Milch verrühren.

Eiweiß steif schlagen, 75 g Zucker einrieseln lassen und weiterschlagen, bis der Zucker vollständig aufgelöst ist, Eischnee vorsichtig unter den Teig heben.

4 Eßl. Teig mit dem Mohn verrühren, restlichen Teig auf ein gefettetes Blech geben, glatt streichen. Die Mohn-Teig-Masse als Kleckse auftragen und mit einer Gabel spiralförmig unterrühren.

45 Min. im Backofen auf 180° (Umluft 160°) vorheizen.

Kuchen in der Form drehen und auf einem Kuchengitter abkühlen lassen.

Zitrone abreiben, Saft auspressen; Äpfel schälen, entkernen, in Würfel schneiden.

5 Eßl. Apfelsaft, 75 g Zucker und die Hälfte des Zitronensaftes mit den Apfelstücken dünsten (ca. 5 Minuten). Puddingpulver und restlichen Apfelsaft verrühren und zur kochenden Apfelmasse geben. Nochmals aufkochen, dann abkühlen lassen.

Quark, Mascarpone Zitronenschale, restlichen Zitronensaft und Zucker verrühren.

Nüsse anrösten und unter die Masse geben.

Aus Alufolie einen Ring um den Boden legen, die Creme auf den Boden streichen, die kalte Apfelmasse darauf geben. 2 bis 3 Stunden kalt stellen. Kann mit Covertüre verziert werden.